Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinz Strickmann: Kira geev mehr as ein Verspräken

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Heinz Strickmann

Kira geev mehr as ein Verspräken

Jan wör up disse Welt rein gor nicks bläwen. Taueierst har hei sien einziget Kind, Annaleen, dör einen Unfall verloren, dann de Arbeitsstäe. Dat har üm krank maokt un siene Marie uck. Äöwer den fräuhen Dood van ehr Kind köm sei nich wäge un et duerde nich lange, bit Marie krank wüdd un ehr Leven tau Enne güng. De Naohbers wieseden Mitleed, sei verspröken tau helpen. Dat Verspräken wör licht gäwen, et wör uck bolle vergäten. Kleikamps Buur argerde sick, hei har van Jan, de in sien Hüüerhuus waohnde, mehr Miete nähmen wullt. Wenn hei dat nu dö, wo Jan allenig wör, dann schnackden de Lüü doröwer. Nee, dat wull hei nu för 't eierste nich daun, uck wenn üm Stadtlüü 'n Batzen mehr Geld för dat olde Huus baoen harn.

Nu seet Jan alleen in de veier Wände. De eiersten Wäken naoh den Dood van siene Frau harn de Naohbers un de eine of ännere van de Bekannten noch maol taukäken, doch dann har sick nich einer mehr seihn laoten. Jan klaogede nich. „Ick schlao mi dör", sä hei, wenn üm de Lüü frögen, wo et üm dann güng. De Daoge wüdden üm lang, de Nächte uck un hei kunn kienen Schlaop mehr finnen. Kira, siene Hündin, güng jeden Träe den hei güng, mit üm. Mit ehr kunn hei uck schnacken. Wietlöftig güngen üm de Naohbers ut 'n Wäge, sei harn woll Angst, dat Jan irgend wat van ehr wull

„Wi mötet us dörschlaon, uck wenn dat Geld wat minne is", sä hei tau Kira, un deilde sien Botter mit den Hund. Sien Gang wör jeden Dag naoh 'n Karkhoff un Kira güng mit. Wenn sei dann trügge güngen, köffde Jan dat in, wat tau 't Leven nödig wör: Brot, Margarine, billigen Upschnitt un wat änners noch bruukt wüdd. Doch eines Daoges, hei har jüst siene Sozialhölpe krägen un ein poor Cents mehr inne Knippen as änners, köffde hei uck 'n Buddel Schluck. „De deit mi gaud", sä hei tau Kira un drünk üm naomiddaogs half los. Siene Gedanken schwelgden trügge in bätere Tieden, un schlaopen kunn hei s'nachens nu uck.

„Dor kanns di an wöhnen", mennde hei, un köffde sick aale twei Daoge einen Buddel Fusel. Weil de Euros vörne un achtern nich langden, füng hei an tau knausern. „Bäter drinken as äten", mennde hei un uck Kira

Landesbibliothek Oldenburg

kreeg nu wat weniger in 'n Napp. Et köm vör, dat Jan inne Tied verköm un manges all heller frauh morgens, of uk woll inne pralle Middagssünne, of aobends laote naoh 'n Karkhoff güng. Dat was dann leip för üm, de Geschäfte harn dann all dichte un hei kunn kienen Fusel mehr koopen. Doch taumeist was hei mit Schluck indecket.
Sien Drinken bleev nich in 'n Dunkeln. Bolle kömen de Lüü dor achter, doch aale de et wüßden, kümmern sick nich üm Jan. Dat was in 'n Harwst, as dat Oogenlecht van Jan wat minner wüdd. Hei kunn bolle nicks mehr seihn, aalns was verschwommen. De Dokter mennde, dat hei noch operieren kunn. So köm Jan drei Daoge in 't Krankenhuus. As hei wedder tau Huus wör, schleek hei sinnig naoh den Naohber röver un frög, of hei nich för üm inkoopen kunn, sien Kühlschapp wör loss. De har aower kien Tied un Naohbers Franz kien Auto. De Waogen, de achtern uppen Hoff stünd, hörde siene Dochter, un de wull Franz nich gerne fraogen. Weil Jan so wenig seihn kunnde – eine Klappe mök dat eine Ooge noch dicht un mit dat ännere Ooge kunn hei uck man minne seihn – taperde hei versichtig bit naoh dat Huus van de Utsiedlerfamilge, de harn drei groote Junges un uck twei Autos. Jan vertellde, dat hei frisk operiert wör un nich seihn kunn. Hei frög, of üm einer van de Junges woll Äten ut de Stadt hollen kunn. Dat wulln sei gern daun, doch as de Mamme inne Käöken köm un dorvan hörde, sä sei: „Bliev bi us, wi hebbt Äten 'naug innen Pott un wenn dat morgen nich bäter is, dann kumpst du wedder tau 't Middagäten." Un för den Hund harn sei uck noch Fräten.
De Hund güng nich bi Jan wäge, luuerig seet hei bi Jan as wenn hei dat Unheil, dat up beide taukömm, aohnde. As Jan ännern Daogs wedder einen halven Liter Fusel drunken har un schlöp, schleek Kira sick sachte ut 'en Huuse un schnüffelde öwerall 'rümme, of wat tau Fräten tau finnen wör. Achter Kleikamps Hoff was 'n Busk un dor löp hei wat hen un her un fünd schients uck wat tau Fräten. As Kleikamps Buur dat seehg, haolde hei drocke siene Flinten ut 'en Huuse un mit einen Schuss mök hei dat Leven van Kira ein Enne. Dann haolde hei 'ne Schäufeln un graovede Jan sienen besten un lesten Frönd in. De har ein doot Hauhn funnen un för Schmacht wat anknabbert. Naohdem Jan wedder tau sick kaomen was un den Hund nich seehg, de änners kägen sienen Stauhl liggen dö, rööp hei naoh dat Deert. Doch et melde sick nicks.
Dat wüdd düüster. Nacht lä sick sachte äöwer dat Land, un Jan wüdd wat unruhig. Hei trück sien Jack an un söchde den Hund. Dorbi ver-

Landesbibliothek Oldenburg

dwälde hei sick, köm van 'n Padd of un fünd nich trügge. Hei kröp ünner einen Struuk un schlöp in.
Hei is nich wedder upwaoket. „Er starb an Unterkühlung", sä dei Dokter, as sei üm naoh veier Daoge taufällig funnen harn. Vermißt har üm kiener inne Naohberschupp un uck nich in 't Dörp. Blot de Koopmann har in tüskentied siene Frau fraoget, of Jan noch gor nich dor wäsen wör. De wüßde dat nich un sä: „Ick kann doch nich up aale Lüü achten, dei in 'n Laoden kaomt."
Aale, de Jan helpen wulln naoh den Dood van siene Dochter un Frau, harn uck kiene Tied, Jan up sienen leßden Weg naoh 'n Karkhoff tau Siete tau staohn. De Pastor, twei Missdeiner un de Uutsiedlerfamilge, jo, de harn Tied. Aale ännern harn weusten Stress, as sei säen. Uck Kleikamps Buur har Stress: hei mößde sien Hüürhuus nei vermieten. Dat was nich licht, dat ollde Huus schull ja uck wat inbringen.

Heinrich Siefer

Allerseelen

Nu gönn de Dooden doch ein Woort –
dor is kien Oort,
wor sei nich hört
wenn du vertellst van hüüt un mor'n,
weiß 't doch: Leivde geiht nie nich verlaorn.

Eern deckt Leivd' seläw' nich tau,
legg sik as morgens frauh de Dau,
aaltied van neien weer
över de Eer.

Landesbibliothek Oldenburg